

Presseheft



HANNAH

Ein buddhistischer Weg zur Freiheit

»Das inspirierende Porträt einer
wegbereitenden, starken Frau«

Huffington Post

AB 18. JANUAR IM KINO

HANNAH.WFILM.DE



BUCH & REGIE MARTA GYÖRGY-KESSLER · ADAM PENNY · KAMERA GUY NISBETT · SCHNITT SIMON BARKER · HAMISH LYONS · MUSIK TOM HICKOX · CHRIS HILL
SPRECHER SUSANNAH HARKER · PRODUZENTEN ADAM PENNY · MARTA GYÖRGY-KESSLER · PRODUKTION CONNECTED PICTURES VERTEILH W-FILM

CONNECTED PICTURES Wfilm

„Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit“

Ein Dokumentarfilm von
Marta György-Kessler und Adam Penny

**ab 18. Januar 2018
in deutschlandweit im Kino**

**»Das inspirierende Porträt
einer wegbereitenden, starken Frau.«**

Huffington Post

»Ein außergewöhnliches, singuläres Frauenleben.«

Monatliche.at

»Ein absolut sehenswertes Werk.«

Film.at

Filmwebseite & Trailer:

<http://www.hannah.wfilm.de>

Kinotermine täglich aktualisiert:

<http://wfilm.de/hannah/kinotermine/>

Download Pressematerial:

<http://wfilm.de/hannah/downloads/>

Technische Daten

Filmtitel:	Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit
Originaltitel:	Hannah – Buddhism's Untold Journey
Gattung:	Dokumentarfilm
Produktionsland:	Großbritannien
Produktionsjahr:	2014
Länge:	89 Minuten
Produktionsformat:	digital, Farbe
Bildformat:	16:9 (1,78:1)
Tonformat:	Dolby Digital 5.1
Vorführformate:	DCP, Blu-ray, DVD
Sprachfassung:	OmU
Sprachen:	Englisch u.a.
FSK:	ab 12 Jahren

Crew

Regie & Buch:	Marta György-Kessler, Adam Penny
Kamera:	Guy Nisbett
Schnitt:	Simon Barker, Hamish Lyons
Musik:	Tom Hickox, Chris Hill
Sounddesign:	Karl Mainzer
Produzenten:	Marta György-Kessler, Adam Penny
Produktion:	Connected Pictures (UK)
Verleih Deutschland:	W-film

Auszeichnungen

- Publikumspreis
Filmkunstmesse Leipzig 2017
- Bester Dokumentarfilm
Film Fest International London 2016
- Bester Dokumentarfilm
Indian Cine Film Festival 2015
- Publikumspreis
ARPA International Film Festival USA 2014

Festivals

- Official Selection
Film Fest International Madrid 2016
- Film Fest International London 2016
- Bergfilmfestival Salzburg 2016
- Golden Days Festival Kopenhagen 2016
- Official Selection
Vancouver International Film Festival 2015
- Indian Cine Film Festival 2015
- Official Selection
Mexico City International Documentary Film Festival 2015
- ARPA International Film Festival USA 2014

Inhalt

„Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit“

Dokumentarfilm über Hannah Nydahl und ihr Leben für den Buddhismus

Alles beginnt mit einer großen Liebe in den 60er-Jahren: Hannah und Ole Nydahl fühlen sich eng verbunden in ihrer Sehnsucht nach geistiger Freiheit, in der Suche nach etwas ‚Besserem‘. 1968 folgen sie frisch verheiratet dem Hippie Trail von Kopenhagen nach Kathmandu. Nepals Hauptstadt zieht in dieser Zeit magisch Rucksacktouristen aus ganz Europa an, die auf der Suche nach spiritueller Erfahrung oder zumindest nach dem Rausch von Drogen und freier Liebe sind. Aber für Hannah und Ole wird diese Reise wesentlich mehr als ein Hippie-Abenteuer. Sie begegnen dort jenem Mann, der ihr Leben für immer verändern sollte, dem 16. Karmapa, geistiges Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus, auch ‚König der Yogis‘ genannt.

Die Nydahls werden die ersten westlichen Schüler des Karmapa und machen fortan die weltweite Vermittlung der buddhistischen Lehren zu ihrem gemeinsamen Lebensprojekt. In den nächsten 35 Jahren sind sie unermüdlich auf den Straßen zwischen den Kontinenten unterwegs und eröffnen weltweit hunderte buddhistische Zentren. Bis Hannah 2007 unerwartet an Krebs stirbt.

Das preisgekrönte Filmporträt „Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit“ erzählt, wie die Dänin Hannah Nydahl in den wilden 60er-Jahren vom Hippie zur Pionierin des Buddhismus im Westen wurde. Erstmals setzt ein Dokumentarfilm dieser außergewöhnlichen Frau, die auch liebevoll ‚Mutter des Buddhismus‘ genannt wird, ein eindrucksvolles Denkmal.

Regiekommentar

»Unser Film sollte sich von den anderen buddhistischen Dokumentarfilmen abheben. Wir wollten einen Film schaffen, der nicht nur die Kraft und Freiheit von Hannahs und Oles Arbeit ausdrückt, sondern auch die tiefe Bedeutung eines Lebens, das sich in der heutigen westlichen Gesellschaft ganz den Lehren des Buddhismus widmet.

Um ein lebendiges Dokument der mehr als 35-jährigen Aktivität von Hannah und Ole zu schaffen, sind wir nach Indien, Nepal, den fernen Osten und Europa gereist, haben Interviews geführt und Szenen filmisch nachgestellt. Aber vor allem hatten wir den Wunsch, die Inspiration einer Frau zu vermitteln, die in ihrer Art zu leben und in dem, was sie in ihrem Leben erreicht hat, einzigartig war.«

Marta György-Kessler und Adam Penny

Presse- und Festivalstimmen

»In den späten 60er-Jahren erreichte Indien eine Welle westlicher Touristen, die alle auf der Suche nach Erleuchtung waren. Die Beatles waren vielleicht die bekanntesten Pilger, doch Hannah Nydahl, eine junge dänische Frau, war mit Abstand die einflussreichste.« **Vancouver International Film Festival**

»Dieser handwerklich hervorragende Film führt das Publikum von anfänglicher Faszination bis hin zu Tränen. Das inspirierende Porträt einer wegbereitenden, starken Frau, einem Kind der Sechziger, die Großes gewagt und erreicht hat.«
Huffington Post

»Hannah scheint lebendig zu sein, als wäre sie von den ersten beiden Forschungs-jahren bis zur Filmpremiere Teil des Projekts gewesen. Filmmaterial, Interviews und Hannahs Worte zeigen wer sie, als wichtige Persönlichkeit des westlichen Buddhismus, war ... Filmisch so gut wie die besten Dokumentarfilme der Gegenwart.«
Moviefied NYC

»Nicht nur Filmfans, die sich für Hannah Nydahl als Persönlichkeit und für die buddhistische Lehre interessieren, werden den vielfach preisgekrönten Film schätzen, sondern auch alle, die mit ihr gemeinsam lebendige Zeitgeschichte erleben möchten.« **Programmkino.de**

»Ein absolut sehenswertes, exzellent geschnittenes Werk.« **Film.at**

»Eine preisgekrönte Dokumentation, die durch wunderschöne Optik besticht und in ihrer Vielschichtigkeit und emotionalen Tiefe einzigartig ist.« **KeK**

»Das außergewöhnliche, singuläre Frauenleben Hannah Nydahls erhält durch diesen Film ein würdiges Denkmal. Die Zuschauer nehmen einen Eindruck davon mit, was der Buddhismus in Kombination mit dem Wunsch, zum Besten aller zu wirken, für eine ungeheure Kraft in einem einzelnen Menschen entfachen kann.«
Monatliche.at

Kinotour mit Gästen & Filmgespräch

Zum deutschen Kinostart am 18. Januar präsentieren die Regisseure Marta György-Kessler und Adam Penny ihr preisgekröntes Filmporträt über die Dänin Hannah Nydahl und ihr Leben für den Buddhismus persönlich im Rahmen einer großen Kinotour in 18 Städten. Besonderes Highlight ist die Berlin-Premiere am 8. Januar in Anwesenheit von Protagonist Lama Ole Nydahl.

Termine:

- 08.01. **Berlin-Premiere:** Babylon, 19:30, mit Marta György-Kessler, Adam Penny und Lama Ole Nydahl
- 09.01. **Potsdam:** Thalia, 18:45, mit Marta György-Kessler, Adam Penny
- 10.01. **Hamburg-Premiere:** Abaton, 20:00, mit Marta György-Kessler, Adam Penny
- 11.01. **Hannover:** Apollo, 17:30, mit Marta György-Kessler
- 11.01. **Oldenburg:** Casablanca, 20:00, mit Adam Penny
- 12.01. **Bremen:** Cinema im Ostertor, 18:45, mit Adam Penny
- 12.01. **Münster:** Cinema & Kurbelkiste, 20:00, mit Marta György-Kessler
- 13.01. **Düsseldorf:** Bambi, 14:00, mit Marta György-Kessler
- 13.01. **Kiel:** Kino in der Pumpe, 18:30, mit Adam Penny
- 14.01. **Rendsburg:** Schauburg Filmtheater, 11:00, mit Adam Penny
- 14.01. **Bonn:** Filmbühne, 11:30, mit Marta György-Kessler
- 14.01. **Köln:** Odeon, 14:00, mit Marta György-Kessler
- 15.01. **Frankfurt:** Orfeos Erben, 18:30, mit Marta György-Kessler
- 16.01. **Heidelberg:** Gloria& Gloriette, 18:30, mit Marta György-Kessler
- 17.01. **Stuttgart:** Atelier im Bollwerk, 18:00, mit Marta György-Kessler
- 18.01. **Augsburg:** Liliom, 18:00, mit Marta György-Kessler
- 19.01. **München:** Arena Filmtheater, 20:30, mit Marta György-Kessler
- 20.01. **Passau:** Cineplex, 20:00, mit Marta György-Kessler
- 21.01. **Regensburg:** Regina, 11:00, mit Marta György-Kessler

Hannah Nydahl

Kurzbiografie

Hannah Nydahl, geboren 1946 in Kopenhagen, lernte Ole Nydahl schon in ihrer Kindheit kennen. 1966 trafen sie sich in Kopenhagen wieder. Während ihrer Hochzeitsreise in den Himalaya 1969 trafen sie den 16. Karmapa, das geistige Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie. Sie gehörten zu seinen ersten westlichen Schülern. Nach einer Zeit der Ausbildung und Meditation bat der 16. Karmapa die beiden, in seinem Namen Meditationszentren im Westen zu gründen.

Hannah Nydahl wurde weltweit bekannt und eine sehr gefragte Übersetzerin aus dem Tibetischen ins Englische, Deutsche und Dänische. Sie lehrte außerdem am Karmapa International Buddhist Institute in New Delhi und war an der Übersetzung zahlreicher buddhistischer Texte beteiligt. Noch im Oktober 2006 nahm sie an der Wiedereinweihung einer restaurierten Stupa in Wuppertal teil, die Sherab Gyaltzen Rinpoche durchführte. Im Dezember 2006 wurden bei ihr bösartige Tumore mit Metastasen festgestellt, an denen sie am 1. April 2007 starb.

Ausführliche Biografie

Hannah Nydahl war eine dänische Buddhistin und Lehrerin, die ihr Leben der Aufgabe gewidmet hat, den Tibetischen Buddhismus zu verbreiten. Sie wurde in den Jahren nach dem Krieg in eine dänische Akademiker-Familie als Jüngste von vier Geschwistern geboren. „Ich weiß noch, dass ich immer alles hinterfragt habe“ sagte Hannah einmal, „Ich habe mich generell darüber gewundert, wie alles zusammenhängt. Das Christentum konnte mir da nicht wirklich Auskunft geben.“

Hannah war ein Kind der 60er-Jahre. Sie studierte Dänisch und Französisch an der Universität von Kopenhagen, wo sie den charismatischen Ole Nydahl kennen-lernte. „Sie machte sich um mich und meinen Bruder Sorgen, weil wir ziemlich wild waren – und ich meine auf eine dänische Art und Weise wild“ erinnert sich Lama Ole. Allerdings wussten beide auch sofort, dass sie eine sehr starke Verbindung hatten: Sie wollten die freie Natur des Geistes finden und erleben und da sie beide auch noch höchst idealistisch waren, befanden sie sich bald auf dem sogenannten Hippie Trail. 1968 reisten sie auf dem Landweg nach Nepal, wo sie den bekannten und sehr kraftvollen bhutanischen Lama Lopön Tsechu Rinpoche kennenlernten. Er wurde ihr erster Buddhistischer Lehrer und blieb es auch bis zu seinem Tod im Jahr 2003.

Durch Lopön Tsechu lernten sie auch jenen Mann kennen, der ihr Leben ändern sollte, seine Heiligkeit den 16. Karmapa, das Oberhaupt der Karma Kagyü Linie des Tibetischen Buddhismus, auch als der „König der Yogis“ bekannt. Danach gaben sie alle psychedelischen Interessen auf und konzentrierten sich nur noch auf den Buddhistischen Weg.

Hannah und Ole reisten zum Kloster Rumtek nach Sikkim, dem Sitz des 16. Karmapa, wo sie drei Jahre lang Belehrungen erhielten und mit Karmapa praktizierten. Nach einigen Jahren im Himalaya übertrug Karmapa ihnen die Aufgabe, Meditation und Buddhismus an Interessierte weiterzugeben. Lama Ole erinnert sich, dass Karmapa sagte: „Ich möchte, dass Ihr diese Arbeit macht. Sprecht mit euren Freunden und bringt den Buddhismus in den Westen.“

Die ersten Jahre zurück in Europa waren eine große Herausforderung. Um Geld zu verdienen, putzten Hannah und Ole nachts in Schulen. Tagsüber schrieben sie Bücher und lehrten den Buddhismus. In dieser Zeit schrieben sie ihr erstes Buch mit dem Titel: „Belehrungen über die Natur des Geistes“. Sie begannen auch durch Nord-europa zu reisen. Während Ole Buddhistische Zentren unter dem Namen der Karma Kagyü Schule gründete, begann Hannah, Buddhistische Meditationen unter der Leitung verschiedener Lamas zu übersetzen. Zum ersten Mal waren so diese authentischen Methoden in einer für Westler verständlichen Sprache verfügbar.

In den zwölf Jahren, von dem Zeitpunkt an dem sie Karmapa trafen bis zu seinem Tod im Jahre 1981, hielten Hannah und Ole eine sehr nahe Verbindung zu ihm. Als er nach Europa reiste fungierte Hannah als Reiseführerin und Dolmetscherin. Sie führte Tibetische Lamas durch Europa und später auch durch Ostasien. Dabei übersetzte sie alles und erklärte den Lamas die westliche Welt. Die Tibeter hatten schließlich für Generationen in der damals noch abgeschiedenen Himalaya-Region gelebt, ohne jegliche Verbindungen zum Westen. Hannah begann auch, für hohe Tibetische Lamas zu übersetzen, unter ihnen Shamar Rinpoche, Situ Rinpoche, Gyaltsab Rinpoche, Kalu Rinpoche, Tenga Rinpoche, Ayang Tulku und viele andere.

Hannah und Oles Arbeit beschränkte sich nicht auf Westeuropa. Karmapa trug ihnen auf, auch von Polen bis Vladivostok Zentren zu gründen. Zur Zeit des Kalten Krieges keine einfache Aufgabe. So bereisten sie die Welt und gaben Belehrungen, wo immer sich hierzu die Gelegenheit bot. Ihre Lehre war in einer einzigartigen Art durch moderne, westliche Erfahrungen geprägt, durch die allerdings die Essenz der Belehrungen nicht verloren ging. Ihnen ist es daher zu verdanken, dass die authentische Übertragung des Tibetischen Buddhismus in die verschiedensten Gesellschaftsschichten gelang.

Während der Kagyü-Krise in den frühen 1990er Jahren, der Suche nach dem neuen Karmapa, erfuhren Hannah und Ole den Einfluss des Chinesischen Kommunismus und Tibetischer Politik auf die Lamas am eigenen Leib. „Wir fühlten uns verantwortlich dafür, das Vertrauen in Buddhas Belehrungen und den Dharma zu erhalten“, erinnerte sich Hannah. Zu dieser Zeit begannen die beiden, sehr nah mit Shamar Rinpoche zusammenzuarbeiten und ihm in dieser herausfordernden Zeit beizustehen. Außerdem unterstützte Hannah das Karmapa International Buddhist Institute in Delhi als Übersetzerin.

Während dieser Zeit wurde sie auch Vertraute des jungen 17. Karmapa. „Sie war wirklich ein sehr besonderer Mensch“, erinnert sich Karmapa, „Sie war auf der einen Seite sehr gewissenhaft und auf der anderen Seite außer-ordentlich weise. Durch ihre Erfahrungen hatte sie die Fähigkeit, Dinge je nach Bedarf zu lösen, zu verbessern oder zu beheben, und zwar auf eine sehr befriedende Art und Weise.“

Im Jahre 2006 wurde bei Hannah Lungenkrebs diagnostiziert. Sie hatte noch drei Monate zu leben. Es war ein ungeheuerlicher Schock für alle. Hannah selbst hatte allerdings keinerlei Angst. „Sie erkannte einfach nur, dass sie nicht mehr bleiben kann“, erinnert sich Ole. Der Reiseplan wurde abgebrochen und Hannah und Ole kehrten nach Kopenhagen zurück, um ihre letzten Tage gemeinsam in dem Zentrum zu verbringen, das sie 1974 gegründet hatten. „Es war so berührend, die beiden in dieser Zeit zu sehen“, erinnert sich Eckart, ein naher Freund. „Hannah hielt Ole und wiegte seinen Kopf in ihrem Arm. Man konnte wirklich beobachten, was für eine tiefe Beziehung sich entwickelt, wenn die gemeinsame Verbindung ein überpersönliches Ziel darstellt.“

Fast genau drei Monate nach der Diagnose starb Hannah in Meditation, im Beisein ihres Ehemannes und einiger Freunde. Ihr Vermächtnis lebt in den Menschen, die sie berührte und in den Zentren, die sie und Ole in ihrer 35-jährigen gemeinsamen Arbeit gegründet hatten. „Ich bin beiden sehr dankbar, besonders natürlich Hannah“, sagt Karmapa. „Nun gibt es mehrere tausend Praktizierende. Hannah und Ole haben diese Familien, tausende von ihnen, durch den Dharma verbunden. Sie haben diese Verbindungen geschaffen und den Knoten geknüpft. Dieser Verdienst ist wirklich außerordentlich.“

Interview „Film: The Magazine“

2009 begannen Marta György Kessler und Adam Penny, einen Film darüber zu drehen, wie Hannah und ihr Mann Ole –wilde Kinder der sechziger Jahre– zu den wichtigsten Wegbereitern des tibetischen Buddhismus im 20. Jahrhundert wurden. Anfangs ahnten sie nicht, wie weit sie für dieses Projekt würden gehen müssen.

Marta: „Neun Monate“, hat er gesagt. (Lacht.)

Adam: Stimmt, so lange, dachte ich, würde es dauern, den Dokumentarfilm zu machen. Naja...so dachte ich, ein paar Interviews... ein bisschen schneiden... Wie habe ich mich getäuscht! Letztlich dauerte es fünf Jahre!

Warum habt ihr „Hannah“ gemacht’?

Marta: Naja, Hannah war eine außergewöhnliche Frau, die durch ihr Verständnis vom Buddhismus das Leben Tausender Menschen weltweit verändert hat. Ich stand Hannah nah und bin viele Jahre mit ihr gereist. Wir haben also viel Zeit miteinander verbracht, besonders während ihrer letzten Monate.

Nach ihrem Tod, 2007, wurde ich immer wieder gebeten, Vorträge über sie zu halten. Ich war damals schon seit einiger Zeit buddhistische Lehrerin und mir wurde klar, dass es ein großes Interesse an ihr als Mensch gab. Sie war so einzigartig. Also habe ich beschlossen, ihre inspirierende Lebensgeschichte anderen mitzuteilen.

Adam: Marta kam zu mir und fragte, wie man einen Dokumentarfilm macht. Da hatte sie noch nicht entschieden, ob es eine Dokumentarfilm oder ein Buch werden sollte. Ich hatte bereits seit neun Jahren eine Produktionsfirma in London. Ich war sofort begeistert.

Damals war ich vier Jahre praktizierender Buddhist und hielt das Projekt für eine unglaubliche Chance, tiefer in dieses Thema einzutauchen. Ich hatte schon einige Fernsehdokus gemacht, aber noch nichts in dieser Größenordnung. Eine völlig neue Erfahrung. Ich erinnere mich, einige Jahre zuvor hatte ein erfahrener Filmemacher zu mir gesagt: „Egal, was du tust – mach einen Film, der dein Leben verändert. Selbst wenn du damit nicht erfolgreich bist, hast du zumindest dein Leben verändert.“ Ein großartiger Zugang finde ich. Also haben wir angefangen.

Warum war Hannah Nydahl so einzigartig?

Marta: Aus vielen Gründen. Sie lebte sehr einfach und war ausgesprochen bescheiden. Hannah war eine buddhistische Gelehrte, eine hochverwirklichte Praktizierende und eine autorisierte Lehrerin, ein Lama. Jeder – wirklich jeder Lama, jeder hohe Lehrer, mit dem wir geredet haben – sprach davon, wie Hannah durch ihre Art zu leben die buddhistischen Lehren verkörperte. Das ist nicht so leicht wie es klingt. Sie und Ole (ihr Mann) haben es geschafft, das grundlegende Wesen der buddhistischen Belehrungen herauszufiltern und Menschen, in allen besuchten Ländern näher zu bringen – dadurch haben sie Tausende inspiriert. Und sie reisten nicht an die einfachen, bequemen Orte. Sie waren in Polen und Russland, als der Kommunismus zusammenbrach, sie wurden in Südamerika von Guerillas entführt. Sie gingen an wilde Orte, wo sie etwas verändern wollten.

So hat Hannah tausende Frauen auf der ganzen Welt inspiriert. Sie war vielen von uns nicht nur eine unterstützende Freundin, sondern arbeitete auch hart und war ganz ehrlich einfach die coolste Frau, die ich je getroffen habe. Stark, ausdauernd und dabei trotzdem weiblich. Außerdem verbrachte sie als Frau sehr viel Zeit in einer Männerwelt. Die Welt des tibetischen Buddhismus ist sehr durch Männer dominiert. Doch sie schaffte es, das Vertrauen und die Achtung der Lamas zu gewinnen.

Adam: Ich denke, zum einen war es Hannahs Geschick als Übersetzerin der tibetischen Belehrungen. Auch das klingt wieder so leicht, doch sprechen wir hier von tiefgreifenden Texten über Meditationspraktiken und unsere Wahrnehmung. Davon hatte sie ein so tiefes Verständnis.

Marta: Selbst Hannahs Tod war außergewöhnlich. Ich erinnere mich, wie ihr Körper vom Krebs zerfressen war, aber dank ihrer buddhistischen Praxis blieb sie bemerkenswert bewusst. Es war faszinierend zu sehen, wozu ein starker Geist fähig ist.

Wie habt ihr Hannahs Leben zu einem Film gemacht?

Marta: Wir wollten einfach etwas ganz anderes als die üblichen buddhistischen Dokumentarfilme, die wir gesehen hatten; nicht allzu fromm oder heilig. Wir wollten die Kraft und Freiheit zeigen, die dieser Buddhismus gibt.

Adam: Genau. Wir wollten keine netten Geschichten, sondern dem Zuschauer einen wirklichen Eindruck ihrer Reise geben – ein Gefühl dafür, wer Hannah war und welcher unglaublichen Welt sie angehörte. Hannah war ein wildes Kind der Sechziger. Zum Teil wollten wir auch zeigen, was aus dieser Wildheit, diesem Idealismus jener Menschen geworden ist.

Wie hat es sich verstärkt, wie hat es sich über die nächsten 50 Jahre verändert?

Marta: Wir haben ein Jahr recherchiert: Filme gesehen, Bücher gelesen und Aufnahmen gehört, die wir von Hannah gefunden haben. Wir haben viel diskutiert.

Adam: Wir mussten auch sicherstellen, dass wir alle Geschichten richtig wiedergaben. Zusätzlich zu ihrer Persönlichkeit gab es so viele weitere Ebenen in ihrem Leben; 60 Jahre und mehrere Kontinente. Was geschah in der Welt? Was im buddhistischen Kontext? Und was geschah mit dem Frauenbild, und was betraf Hannah direkt?

Wir haben viel an der Geschichte gearbeitet, bevor wir überhaupt zu filmen begannen. Wir hatten diese alles verbindende, übergeordnete Matrix. Dann kam die Frage, wen wir interviewen und was wir zeigen wollten, um den Stoff für unseren Film zusammenzustellen. Und dann hatte Marta die Idee, dass Hannah im Film ihre eigene Geschichte erzählen sollte. Das hielt ich einfach für eine fantastische Idee.

Marta: Das war noch bevor „Senna“ mit etwas Ähnlichem herauskam. Wir wussten, dass es viele Aufnahmen von Hannah gab. Es lag also im Bereich des Möglichen. Das Ganze erwies sich als Fluch und Segen gleichermaßen. Ihrer Stimme Gehör zu verleihen, war wundervoll, aber das machte es sehr schwer den Film objektiv wirken zu lassen. Immer wieder scheint ihre Stimme, ihre Erfahrung durch.

Adam: Wir haben schließlich zweieinhalb Jahre lang in Kathmandu, Delhi, Darjeeling, Sonada, Hong Kong, Deutschland und natürlich Dänemark, ihrer Heimat, gefilmt und dabei etwa 60 Interviews geführt: das kürzeste dauerte etwa 20 Minuten, das längste zwei Tage.

Wie sah euer Team aus?

Adam: Wir hatten das Glück, mit Guy Nisbett, einem wundervollen Kameramann, zu arbeiten, mit dem ich schon viele Jahre lang zusammengearbeitet hatte. Er hatte bereits viel Erfahrung mit Musikvideos und Modefotografie. Das verlieh dem Film eine unglaublich reiche Bildwirkung, die es dem Zuschauer ermöglicht, ganz in die Reise einzutauchen.

Marta: Dann waren da noch unsere zwei Cutter: den fantastischen australischen Cutter, Hamish Lyons, der 30 bis 40 Wochen lang den Film aus dem Größten herausbrachte; sowie in den letzten 15 Wochen den sehr erfahrenen Cutter Simon Barker, der während dieser Zeit für einen Oskar nominiert wurde. Es war beeindruckend zu sehen, wie sein Geist die Geschichte zusammensetzte.

Adam: Des weiteren leisteten die Komponisten Christ Hill und Tom Hickox phänomenale Arbeit. Ihre Musik versetzte den Film in eine andere Dimension.

Marta: Und zusätzlich hatten wir enorme Unterstützung aus der ganzen Welt. Von Freunden und Buddhisten, die Hannah gekannt hatten und es für wichtig hielten, diese Geschichte zu erzählen. Das hat uns wirklich angetrieben. Sie haben in so vielerlei Weise geholfen: Übersetzen, Transkribieren; sie fanden Fotos, Filmmaterial, Audioaufnahmen und halfen natürlich mit der Finanzierung des Projekts. Und nicht zuletzt erhielten wir unglaubliche Unterstützung von den tibetischen Lamas und natürlich von Lama Ole, Hannahs Mann, der unglaublich großzügig seine Zeit und Unterstützung anbot.

Adam: Die wunderbarste Überraschung war die Kickstarter Kampagne, als letzte große Anstrengung, mit der wir innerhalb von fünf Wochen 54000 Dollar zusammenbekamen. Wirklich atemberaubend. Die Großzügigkeit der Menschen war unglaublich bewegend.

Was würdet ihr anderen raten, die einen ersten Dokumentarfilm machen?

Marta: Als Neuling unter den Regisseuren würde ich sagen, vertraut denen mit Erfahrung, aber bleibt gleichzeitig bei der eigenen Vision und folgt ihr. Möglicherweise erschafft man so etwas gänzlich Neues, was noch nie zuvor gemacht worden ist!

Adam: Es ist wirklich ein Marathon. Wenn man das fünf Jahre lang macht, muss man sich darauf einstellen, sich zu verlaufen und doch immer, immer wieder einen Weg zu finden. Es gibt dieses großartige Zitat aus einem Dokumentarfilm über Pixar, der vor einigen Jahren herauskam: „Der Schmerz ist vorübergehend, aber der Film bleibt für immer.“ Und ich würde sagen, das war’s: „Einfach weitermachen, Leute, weitermachen.“ Jetzt mag es vielleicht weh tun, aber wenn es einmal fertig ist... dann ist es genau das. Genau das. Und nicht nur jetzt, sondern für die nächsten 30, 40, 50 Jahre oder wie lange auch immer der Film gezeigt werden wird.

Team

Marta György-Kessler – Produzentin und Regisseurin

Marta arbeitete als Schauspielerin in Ungarn, als sie durch Hannah und Ole Nydahl im Jahr 1990 den Buddhismus kennenlernte. Seitdem hat sie in vielen Buddhistischen Zentren in Europa gelebt und gearbeitet. Seit 2002 ist sie selbst in vielen Ländern als buddhistische Lehrerin unterwegs.

Über 15 Jahre lang reiste sie gemeinsam mit Hannah und Lama Ole. In dieser Zeit erlebte sie deren Aktivität direkt mit und entwickelte besonders zu Hannah eine sehr enge Verbindung. Im Jahr 2009 kam sie auf die Idee, Hannahs Lebensgeschichte aufzuschreiben – die Grundlage für dieses Projekt. „Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit“ ist Martas erster Dokumentarfilm. Marta lebt und arbeitet in London.

Adam Penny – Produzent und Regisseur

Adam arbeitet seit zwölf Jahren in der Medienbranche und hat sich auf Dokumentarfilme, Werbefilme und Markenkampagnen spezialisiert. „Movimento“ für Channel 4, ein Film über Straßenkinder und Favelas in Rio aus dem Jahr 2002, war sein erster Dokumentarspielfilm. Es folgten weitere Filmprojekte, darunter „The Urban Chef“ für BBC2, „World’s Youngest Daredevils“ für Sky und „The Four Year Plan“, ein Dokumentarfilm über den verschuldeten Fußball Club QPR, der von Milliardären übernommen wurde.

Als Geschäftsführer und Kreativdirektor der Londonder Produktionsfirma Connected Pictures hat Adam außerdem für namhafte Agenturen wie Saatchi&Saatchi, CHI&Partners oder Adam&EveDDB an Kampagnen für Microsoft, SABMiller, British Airways, HSBC und Nissan gearbeitet. Adam lebt und arbeitet in London.

Guy Nisbett – Kamera

Guy's Laufbahn begann als Autor und Fotograf für i-D Magazin. Für den BBC abgeworben produzierte er die Late Show, und bei MTV führte er bei Modofilmen und Musikvideos Regie. Seine Arbeit an Promos für Blur, All Saints, Björk, Republica, Pete Doherty, Whitey inspirierte ihn dazu, auch in der Werbung zu arbeiten. Guy hat Regie und Konzepte für TV und Online-Kampagnen für renommierte Marken wie Cream, Levi's, Everything Everywhere, British Airways und Alcatel-Lucent geführt.

Simon Barker – Schnitt

In seiner 20jährigen Arbeit als Redakteur hat Simon an vielen ausgezeichneten Dokumentarfilmen gearbeitet. Zu seinem Portfolio gehören: „Pussy Riot: A Punk Prayer“ (Special Jury Preis 2013), „Google and the Word Brain“ (nominiert für den Grand Jury Prize Sundance 2013), „Reagan“ (EMMY-Gewinner für Outstanding Historical Documentary 2012), „9/11 Heroes off the 88th Floor“ (EMMY-Nominierung für Outstanding Informational Programme 2012).

Hamish Lyons – Schnitt

Hamish stammt ursprünglich aus Australien und kam im Auftrag von Madonna im Jahr 2005 nach England, um an ihrem Dokumentarfilm „I am because we are“ zu arbeiten, der die HIV-AIDS Epidemie in Malawi thematisiert. Seitdem hat er weiterhin an Madonnas Filmen und Medienprojekten gearbeitet, und zur gleichen Zeit an zahlreichen humanitären Projekten, Werbefilmen, Musikvideos, Kurzfilmen, Marken- und Modelfilmen für verschiedene renommierte Londoner Produktionsfirmen.

Tom Hickox – Musik

Tom Hickox ist ein 1981 in Nord-London geborener Liedermacher. Er ist der Sohn von Richard Hickox CBE, der mit über 280 Aufnahmen zu den bekanntesten Dirigenten und Grammy-Preisträgern Großbritanniens gehört. Seine Mutter spielte Kesselpauke im Orchester. Hickox wird mit Meistern wie Leonard Cohen, Tom Waits, Scott Walker und sogar Randy Newman verglichen. Der Daily Telegraph nannte ihn ein „wahres Original“ und die Sunday Times beschrieb ihn folgendermaßen: „wie von einem anderen Stern, bestimmt aber aus einer anderen Zeit“. Hickox ist derzeit bei Warner/Chappell unter Vertrag.

Chris Hill – Musik

Chris Hill ist ein Londoner Komponist, Arrangeur, Bassist und Kontrabassist. Er ist der Sohn des bekannten Organisten und Chordirigenten David Hill. Im Laufe seiner Karriere tourte er mit Jamie Cullum und Annie Lennox. Zu jüngeren kommerziellen Kompositionen gehören Werbespots für KFC, Littlewoods und Center Parks. Zudem ist er eine Hälfte der Band Arch Birds und Mitbegründer der London Composition.

Susannah Harker – Erzählung

Susannah, eine englische Schauspielerin, ist bekannt aus Theater, Film und Fernsehen. 1990 wurde sie für ihre Rolle als Mattie Storin im britischen Original von „House of Cards“ für den BAFTA Fernsehpreis nominiert. Harker spielt sowohl klassische als auch zeitgenössische Rollen auf der Bühne, in Filmen und Fernsehserien.

Namhafte Rollen: 1990-91 spielte sie mit Clive Owen in „Chancer“. Später spielte sie Dinah Morris in der 1991 gedrehten Verfilmung von Adam Bede. In der Verfilmung von Jane Austens „Stolz und Vorurteil“ (1995) spielte sie die Jane Bennet und in der BBC Serie „Heat of the Sun“ (1998) war sie Emma Fitzgerald, der Schwarm des Superintendenten Tyburn (Trevor Eve). Außerdem wirkte sie mit in „Waking the Dead“, „Ultraviolet“, „White Mischief“, „Surviving Picasso“ und „A Dry White Season“.

Kontakte

Filmverleih Deutschland:

W-film Distribution
Stephan Winkler
Gotenring 4, 50679 Köln
www.wfilm.de

Marketing:

Nils Ebert
+49 (0) 221 222 19 93
nils.ebert@wfilm.de

Filmvorführungen:

Isabel Peters
+49 (0) 221 221 222 19 80
isabel.peters@wfilm.de

Presse:

Senta Koske
+49 (0) 221 222 19 92
senta.koske@wfilm.de

Pressebetreuung in Zusammenarbeit mit:

Silke Lehmann
+49 (0) 151 681 000 88
lehmann@greenhouse-pr.com

Almut Wilmes
+49 (0) 170 68 997
wilmes@greenhouse-pr.com

Greenhouse PR
Potsdamer Str. 139, 10783 Berlin
www.greenhouse-pr.com